

200 Jahre Pfarre Mittersill

Tief verwurzelt in vielen Bereichen der Mittersiller Gesellschaft

Im Jahre 1812 wurde das damalige Vikariat Mittersill von der Königlich Bayerischen Regierung, unter dessen Verwaltung ja Salzburg nach den Napoleonischen Kriegen stand, zur Pfarre erhoben und der neue Pfarrer Johann Aingler zugleich zum Dechant für den Oberpinzgau bestellt. Vorher waren die Vikare und Kaplane in ihrem Dienst dem Pfarrer von Stuhlfelden sowie dem Dechant von Saalfelden bzw. von Piesendorf unterstellt. Mittersill war also nur wirtschaftlicher und verwaltungsmäßiger Zentralort im Oberpinzgau, in geistlicher Hinsicht war dies seit 963 Stuhlfelden.

Das verwundert ein wenig, hat doch Mittersill drei Kirchen aufzuweisen: Die von den Herren von Velben erbaute Nikolauskirche, die nach dem verheerenden Brand von 1746 neu erbaute Leonhardskirche und die Annakirche auf dem Platz der alten Pfarrkirche. Nachdem sie fast alles verloren hatten, gelang den Mittersiller Bürgern damals der Neubau von gleichzeitig zwei Kirchen, für viele von uns heute kaum zu begreifen. Frömmigkeit und Spendenfreudigkeit waren in der Bevölkerung sehr groß. In der 200jährigen Geschichte der Pfarre fallen vor allem Bereiche auf, die heute von der öffentlichen Hand organisiert und finanziert werden: Das Schul-, Gesundheits- und Armenwesen lag im 19. Jahrhundert bei den Pfarren. So küm-

mernten sich auch in Mittersill die Pfarrer und Hilfspriester um die Schulbildung und errichteten 1832 das erste Schulhaus. Mit dem Reichsvolksschulgesetz von 1869 übernahm der Staat die Schulaufsicht, der Pfarrer war aber noch lange Ortsschulinspektor. In Mittersill schufen in dieser Zeit auch die Barmherzigen Schwestern eine Mädchenschule und einen Kindergarten, sie waren bis 1971 in der Schule und bis 2010 im Kindergarten tätig. Untrennbar verbunden waren Pfarre und Schwestern auch mit dem Landspital, aus dem sich unser modernes Pensionisten-Wohnheim entwickelte, und mit der Errichtung des gemeindeeigenen Krankenhauses.

Die dafür notwendigen finanziellen Mittel bezog die Pfarrverwaltung aus ihren grundherrschaftlich unterstehenden Gütern und Pfründen, aus vielen Stiftungen der Bruderschaften und katholischen Vereine und den privaten „Opfergeldern“. Freilich waren auch die Gemeinden unterstützend tätig, wenn wir aus einem Protokoll von 1850 erfahren, dass *sämtliche Ausschußmänner der Markt- wie Landgemeinde für sich und alle Nachfolger beschließen, für einen zweiten Hilfspriester eine bestimmte Leistung zu erbringen, damit der Ortsseelsorger in dem großen Gebiet von Mittersill standesmäßig leben könne. Der Pfarrer erleide durch die geplante Grundentlastung an Zehent und Sammelbezügen ohnehin eine bedeutende*



Kirchenpatron hl. Leonhard

(Bild: Stadtarchiv)

Schmälerung seiner Einkünfte.

Die Tätigkeit der Pfarrer und Kooperatoren ging auch im vergangenen 20. Jh. über die „Christenlehre“ und religiöse Betreuung der Bevölkerung hinaus. Theater- und Passionsspiele unter Kooperator Ehrenstrasser, der auch von 1936 bis 1965 als Dechant in Mittersill wirkte, oder die Jugendarbeit des allseits beliebten Kooperators Gastager sind noch in lebender Erinnerung. Die Erhaltung und Renovierung unserer Gotteshäuser und Kapellen waren und sind weitere Anliegen der Pfarrer Hagenauer, Schwarzenauer, Hofer und Scherer sowie Pater Paul und Tobias Giglmayr. Die Errichtung des Pfarrsaales, Sanierung und Erweiterung des Friedhofes und, ...

Vielfältig sind die Aufgaben aller in der Pfarre Verantwortlichen, sie werden durch den Priestermangel nicht leichter. Pfarrverbände sind der momentane Weg in die Zukunft, das Mitwirken von Freiwilligen in kirchlichen Aufgaben weiterhin der große Wunsch!

Eine umfangreichere Darstellung der langen Geschichte gibt es in der Festschrift, die am Sonntag, 4. November, anlässlich des Festgottesdienstes zu unserem Ortspatron, dem hl. Leonhard, und beim *Pfarrhoagascht* präsentiert wird.

Beitrag von:
OSR Hannes Wartbichler
Stadtarchiv



Die heutige Mittersiller Pfarrkirche mit Friedhof und dem angrenzenden Pfarrhof

(Bild: Stadtarchiv)